

Khrystyna Dyakiv

Pragmatische Besonderheiten der Ermahnung im Deutschen und Ukrainischen

1. Zielsetzung

Sprechgattungen (Auer 1999) sind ein wichtiger Bestandteil der aktuellen pragmalinguistischen Diskussion. Die Sprechgattung *Ermahnung* und ihre interkulturelle Spezifik sind jedoch bisher noch nicht gesondert erforscht worden. Zudem liegt auch noch keine Definition von *Sprechgattung* vor.

In zahlreichen pragmatischen Forschungsarbeiten wird der Versuch unternommen, ein einheitliches Modell der Analyse der Sprechgattung darzustellen (Shmeleva 1997; Wierzbicka 1997; Bagdasaryan 2002; Batsevych 2005). Der vorliegende Beitrag hat zum Ziel, drei der wichtigsten pragmatischen Aspekte der Sprechgattung *Ermahnung* im Deutschen und im Ukrainischen einer ausführlichen Analyse zu unterziehen, wobei es vor allem um die folgenden Aspekte geht:

- das kommunikative Ziel des Sprechers
- das Modell des Sprechers
- das Modell des Empfängers.

Anhand der Bedeutungsangaben verschiedener Bedeutungswörterbücher lassen sich folgende Grundbedeutungen des Verbs *ermahnen* bestimmen (Duden 1985: 234; Paul 2002: 633; Duden 2003: 486, 1043, 1493; Wahrig 2006: 1862):

1. eindringlich an eine Pflicht erinnern;
2. eindringlich an ein bestimmtes (richtiges) Verhalten erinnern;
3. auffordern etwas zu tun oder mit etwas einzuhalten.

Im Ukrainischen bedeutet *застережаму* (*ermahnen* im Deutschen) (Busel 2007: 424; Bilodid 1972: 329):

- (1) Заздалегідь попереджати кого-небудь про щось небезпечне, небажане. || від чого. Оберігати від кого-, чого-небудь (остерігати, перестерігати), запобігати чомусь поганому.
[dt.: jmdm. etwas Gefährliches oder Unerwünschtes im Voraus mitteilen. || vor etwas schützen (verwarnen), etwas Schlechtes verhüten, abwenden]
- (2) Робити додаткове зауваження, роз'яснюючи або уточнюючи думку.
[dt.: jmdm. einen zusätzlichen Verweis aussprechen, dabei den Gedanken erklärend oder präzisierend]

Der Vergleich der Bedeutungsangaben in verschiedenen Wörterbüchern hat ergeben, dass zu den Gemeinsamkeiten zwischen der Ermahnung im Deutschen und *застереження* [dt.: *Ermahnung*] im Ukrainischen folgende Aspekte zu berücksichtigen sind:

1. die Willensäußerung des Sprechers;
2. die Aufforderung zu einer bestimmten Handlung;
3. die Ausrichtung auf positive Änderungen;
4. das Recht oder die gewisse Vollmacht des Sprechers, den Empfänger zu ermahnen;
5. der Gebrauch sowohl in der mündlichen als auch in der schriftlichen Form;
6. die betonte Strenge und Ernsthaftigkeit bei der Ermahnung.

Aber *Ermahnung* und *застереження* zeigen auch Differenzen auf:

Ermahnung

1. Hauptbedeutung: neutral, nächste Bedeutungen: intensiver
2. Formulierung: etwas besser machen
3. Zur Pflicht, zum bestimmten Verhalten auffordern
4. Dringlichkeit der Ausführung der Ermahnung vom Empfänger

Застереження

1. Hauptbedeutung: intensiver, nächste Bedeutungen: neutral
2. Formulierung: etwas nicht schlimmer machen, Gefahr vermeiden
3. Zum Vollziehen/ Nicht-Vollziehen einer Handlung auffordern
4. Keine deutliche Periode der Ausführung der Ermahnung

Die oben genannten Merkmale der Ermahnung bilden in beiden Sprachen eine Basis für die Parameter der Umfrage, anhand derer pragmatische Aspekte der Sprechgattung *Ermahnung* bestimmt werden können.

Um festzustellen, wie die Sprecher selbst Ermahnungen identifizieren und verwenden, wurde ein assoziatives Experiment unter 120 deutschen Germanistikstudenten an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Deutschland) und 120 Ukrainistikstudenten an der Nationalen Iwan-Franko Universität Lwiw (Ukraine) durchgeführt. Das Alter der Probanden liegt zwischen 20 und 30 Jahren. Eine grundlegende Bedingung für die Auswahl ist, dass die Befragten Muttersprachler sind.

Es ist vor allem der Versuch unternommen worden, das kommunikative Ziel des Sprechers sowie Modelle des Sprechers und des Empfängers in unterschiedlichen Situationen zu bestimmen, in denen Ermahnungen realisiert werden. Die Probanden erhalten Fragen, auf welche sie entweder frei antworten oder aus vorgegebenen Antwortvarianten auswählen müssen. In vielen Fragen können sie auch ihre eigenen Antwortmöglichkeiten angeben.

2. Das kommunikative Ziel des Sprechers

Das kommunikative Ziel bzw. der illokutionäre Zweck des Sprechers besteht im Rahmen der Realisierung von Ermahnungen darin, den Empfänger zu einer Handlung bzw. zu einem angemessenen, adäquaten Verhalten zu bewegen. Der Sprecher richtet eine Forderung an den Empfänger und wünscht sich dabei, dass der Empfänger eine positive Handlung ausführt.

Bei der folgenden Frage müssen die Probanden die Art der Ermahnung bestimmen:

Sie ermahnen jemanden:

- zugunsten der eigenen Interessen
- zugunsten der Interessen der ermahnten Person
- zugunsten der allgemeinen Regeln und Normen in der Gesellschaft
- zugunsten der eigenen Interessen und der Interessen der ermahnten Person
- _____

Die ukrainischen Befragten realisieren die Ermahnung meistens zugunsten der Interessen des Empfängers (57,3 %), seltener zugunsten der eigenen Interessen und der Interessen des Empfängers (25,3 %). Die deutschen Befragten verwenden Ermahnungen zugunsten allgemein geltender Regeln und Normen in der Gesellschaft (46,2 %), manchmal auch zugunsten der eigenen Interessen und der Interessen des Empfängers (36,6 %).

Beide Gruppen ermahnen den Empfänger, um sein Verhalten positiv zu verändern (95 % der Antworten der deutschen und 94 % der Antworten der ukrainischen Probanden). Die übrigen Versuchspersonen haben keine Antwort angegeben.

Mit Ermahnungen wollen die Befragten außerdem Einfluss auf das Verhalten des Empfängers (64,3 % im Deutschen und 51,9 % im Ukrainischen) oder auf die Einstellung des Empfängers zu einem bestimmten Ereignis (35,7 % im Deutschen sowie 42,9 % im Ukrainischen) ausüben.

3. Das Modell des Sprechers

Im Zusammenhang mit dem Sprechermodell spielen in Bezug auf den Empfänger folgende Aspekte eine Rolle: Die Beziehung (bekannt/ unbekannt), das Alter (älter/ jünger/ gleichaltrig), die Dienststelle (Chef/ Kollege/ Untergebener), die Position innerhalb eines bestimmten Kreises (respektabel/ nicht respektabel), die Kompetenz (mehr/ weniger kompetent), Erfahrung (mehr/ weniger erfahren) u. a.

Wenn ein Sprecher einen Empfänger ermahnt, betrachtet er dessen Verhalten als nicht den allgemeinen gesellschaftlichen Normen entsprechend oder nicht

adäquat bezüglich der allgemeinen gesellschaftlichen Normen. Darum meint der Sprecher, dass er sich einmischen und das Verhalten des Empfängers auf eine bestimmte Weise ändern müsste und nicht jemand anderes. Dabei meint der Sprecher, dass eben er und nicht jemand anderes das Verhalten des Empfängers ändern kann/ soll/ muss.

Die wichtigste Bedeutung im Modell des Sprechers sowie des Empfängers haben soziale und kommunikative Rollen und vor allem kommunikative Positionen der Kommunikanten. Für die Modelle des Sprechers sowie des Empfängers der Ermahnung werden die Forschungen des amerikanischen Psychoanalytikers Berne benutzt, der die Transaktionsanalyse (das Herangehen an die Kommunikation mit dem Zweck, die kommunikative Position der Gesprächspartner festzustellen) entwickelt hat (Berne 2002). Er unterscheidet drei Rollen, welche die Kommunikanten unterbewusst in beliebigen Kommunikationssituationen spielen: Die kommunikative Position eines Erwachsenen, eines Vaters und eines Sohnes. Seiner Meinung nach sind das die „Ego-Zustände“, d. h. die inneren psychischen Zustände des Menschen im Moment der Kommunikation. Die Transaktionsmethode ermöglicht, Gesetzmäßigkeiten der Entfaltung von täglichen Alltagsdialogen, Gesprächen und Streiten zu bestimmen. Die menschliche Interaktion kann unterschiedlich sein. Sie hängt vom psychischen Zustand der Kommunikanten, vom Thema des Gesprächs und dem vom Sprecher gewünschten Resultat ab. Dabei verwendet jeder der Interaktionsteilnehmer entsprechende Sprachmittel, paralinguistische Mittel und nonverbale Handlungen.

Die Interaktion kann nur erfolgreich sein, wenn sie im Rahmen des Sprachgebrauchs stattfindet. Falls Kommunikanten „verschiedene Sprachen“ sprechen, kann ein Gespräch zu Misserfolgen bzw. Deviationen in der Kommunikation führen. Schließlich ist von Forschern, die sich mit der zwischenmenschlichen Interaktion auseinandersetzen, bewiesen, dass eine Reihe von Sprechgattungen speziell für die Realisierung von kommunikativ-psychologischen Rollen des Vaters (Befehl, Ermahnung, Zurechtweisung, Drohung, Tadel u. ä.), des Erwachsenen (Vorlesung, Ansprache, Erzählung usw.) und des Kindes (Beschwerde, Rühmung, Freudeäußerungen u. a.) verwendet werden. Die Transaktionsmethode besteht in der Erforschung des interaktiven Bestandteils der Kommunikation. Die Ego-Zustände der Kommunikanten stellen eine der wichtigsten Bedingungen für die Analyse von kommunikativen Situationen dar.

Die kommunikative Position des Vaters betrifft die Nachahmung des kommunikativen Verhaltens der eigenen Eltern, das Vorhandensein der Stereotypen des Verhaltens im Bewusstsein, Selbstsicherheit, Empfinden der eigenen Vorteile gegenüber den anderen, die Aufdringlichkeit der eigenen Verteidigung, Aneignung des Rechtes zu bestrafen und zu begnadigen, Entschiedenheit. Das kommunikative Verhalten der Eltern sieht verschiedene Verbote und Aufforderungen, Moralismus, Appell zum Gewissen, Vorhandensein des Aberglaubens usw. vor.

Zu den typischen verbalen Reaktionen der Eltern gehören: *Das macht man so! So geht es nicht! Was werden die Leute (die Nachbarn, die Freunde) sagen? Alle X sind immer so (als Beispiel des Vorurteils). Das weiß aber jeder! Das kann man machen! Das darf man nicht machen! Untersteh dich nur! Das ist erlaubt! Das ist verboten! Das hätte ich an deiner Stelle folgenderweise gemacht! Kann ich dir helfen? Ewig machst du alles umgekehrt! Ich in deinem Alter [...]/ Mach das so und so (als Beispiel des Befehls, der autoritären Äußerung usw.)* Für die Eltern können folgende nonverbale Reaktionen charakteristisch sein: Mit dem hoch gehobenen Zeigefinger drohen, die Arme über der Brust kreuzen (dabei kritische Bemerkungen aussprechend), die Nase rümpfen, jemanden freundlich am Arm nehmen, Augenbrauen hochziehen (um damit Kritik auszuüben). Die Rolle des Vaters wird vorwiegend bei der Realisierung von Ermahnungen, Konstatierungen, Warnungen, Belehrungen, Drohungen und Vorwürfen ausgeübt (Batsevych 2004: 111).

Seltener tritt der Sprecher bei der Realisierung der Ermahnung in der kommunikativen Position des Erwachsenen auf, die auf die Normen der Logik, auf allgemeine menschliche und gesellschaftliche Normen und auf die Vernunft hin orientiert ist. Erwachsene berücksichtigen reale Situationen und wünschen sich mit allen gleichberechtigt zu sein, ohne eigene Beteuerung zu zeigen. Sie hören, beurteilen und fragen. Nonverbale Mittel in der Kommunikation des Erwachsenen können Gesten des Überlegens und Zeichen der Bereitschaft zum Zuhören sein.

Einen Beleg dafür liefern die Ergebnisse der Umfrage. Eine der Fragen ist folgendermaßen formuliert (äquivalent auch im Ukrainischen):

Wer ermahnt Sie meist bzw. wer kann jemanden ermahnen?

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> die Eltern | <input type="radio"/> der Untergebene |
| <input type="radio"/> der Sohn / die Tochter | <input type="radio"/> der Ältere |
| <input type="radio"/> der Erwachsene | <input type="radio"/> der Jüngere |
| <input type="radio"/> das Kind | <input type="radio"/> der Gleichaltrige |
| <input type="radio"/> der Bekannte | <input type="radio"/> der Freund |
| <input type="radio"/> der Unbekannte | <input type="radio"/> der Mitarbeiter |
| <input type="radio"/> der Chef | |
|
 | |
| <input type="radio"/> eine in gemeinsamen Geschäften mehr kompetente Person | |
| <input type="radio"/> eine in gemeinsamen Geschäften weniger kompetente Person | |
| <input type="radio"/> eine mehr angesehene, respektable Person | |
| <input type="radio"/> eine weniger angesehene, respektable Person | |
| <input type="radio"/> eine im Lebensbereich mehr erfahrene Person | |
| <input type="radio"/> eine im Lebensbereich weniger erfahrene Person | |
| <input type="radio"/> eine Person, die mit Ihnen gemeinsame Interessen hat | |
| <input type="radio"/> eine Person, der Sie vertrauen | |
| <input type="radio"/> eine Person, die Ihnen gleichgültig ist | |

Die ukrainischen Befragten bestimmen als ermahrende Person die Eltern (14,9 %), Ältere (13,9 %), Freunde (13,5 %) und Erwachsene (12,4 %). Die deutschen Versuchspersonen nennen als ermahrende Person die Eltern (14,3 %), den Chef (13,3 %), Ältere (12,4 %), Erwachsene (11,3 %), seltener Freunde (9,0 %) und Gleichaltrige (7,0 %).

Die persönlichen Eigenschaften des Sprechers bestimmen die Probanden der beiden Sprachkulturen ähnlich. Der Sprecher, der im Deutschen Ermahnungen realisiert, ist eine im Lebensbereich eher erfahrene Person (25,0 %), eine Person, der man vertraut (21,9 %), eine in gemeinsamen Geschäften als kompetent wahrgenommene Person und eine eher angesehene, respektable Person (je 20,0 %). Als Sprecher bei der Realisierung der ukrainischen Ermahnung gelten: Eine Person, der man vertraut (25,5 %), eine im Lebensbereich erfahrene Person (22,4 %), eine in gemeinsamen Geschäften kompetente Person (20,0 %) und eine mehr angesehene, respektable Person (15,8 %). Die übrigen Antworten betragen weniger als 5,0 %.

Die Einstellung des Autors der Ermahnung zum Empfänger wird mit der folgenden Frage ermittelt:

Wenn Sie jemanden ermahnen, wie ist Ihr Verhältnis zu dieser Person?

- o positiv
- o negativ
- o neutral

Dabei können keine Ähnlichkeiten bei den Antworten der Probanden beobachtet werden. Unter den ukrainischen Probanden ist die Einstellung des Sprechers zum Empfänger der Ermahnung meistens positiv (82,5 %), in der deutschen dagegen eher neutral (49,2 %), seltener positiv (30,5 %). Einige der deutschen Befragten antworteten, dass ihr Verhältnis zum Empfänger von der Situation abhängig ist (13,5 %).

4. Das Modell des Empfängers

Der Empfänger ist in einem Zustand, der vom Sprecher als negativ wahrgenommen wird. Der Empfänger muss/ soll beeinflusst werden. Seine Reaktion auf die Ermahnung muss augenblicklich realisiert werden, wie z. B. auch in Hinblick auf Warnung, Drohung, Befehl, Aufforderung. Der Empfänger erscheint in den imperativen Sprechgattungen als ausführende Person, die in dieser Rolle auftreten soll (Befehl, Ermahnung).

Der Transaktionsanalyse von Berne folgend, befindet sich der Empfänger der Ermahnung in der kommunikativen Position des Kindes. Die Kommunikation geschieht hier nach dem Muster: *Ich will – ich will nicht*. Die Kommunikanten-Kinder sind sehr emotional, empfindlich, instabil, launenhaft. Die typischen

verbalen Reaktionen sind: *Ich will das (nicht)! Mir gefällt es (nicht)! Ich mag das so und Ende! Mit dir will ich überhaupt nicht sprechen! Ich kann das besser! Wie machst du das alles so gut? Na ja, immer bin ich schuld! Lass mich in Ruhe! Ich kann überhaupt nichts. Du Narr!* Als nonverbale Mittel können die folgenden fungieren: *Oft lachen, die Lippen aufwerfen, sich gekränkt zeigen, mit den Füßen stampfen* (Batseyvych 2004: 110).

Seltener kann der Empfänger in der Position des Erwachsenen auftreten, die bereits im Modell des Sprechers erläutert worden ist.

Zum Modell des Empfängers gehören die gleichen Aspekte, die schon im Sprechermodell beschrieben worden sind, allerdings vom Standpunkt des Empfängers aus.

Des Weiteren soll von den Versuchspersonen die Frage beantwortet werden: „Wen ermahnen Sie meistens?“ Dafür werden die schon im Sprechermodell erwähnten Varianten der Antwort vorgeschlagen (die Eltern, den Sohn/ die Tochter, den Erwachsenen, das Kind usw.).

Im Deutschen können die Folgenden Empfänger der Ermahnung sein: Kinder (17,3 %), Freunde (13,8 %), Jüngere (13,3 %) oder Gleichaltrige (12,8 %). Im Ukrainischen ermahnt man vor allem Freunde (17,0 %) und Bekannte (15,6 %). Dazu gehören auch Gleichaltrige (12,5 %), Kinder (11,8 %) und Jüngere (11,1 %).

Die Deutschen ermahnen auch im Leben weniger erfahrene (22,0 %) und in gemeinsamen Geschäften weniger kompetente Personen (21,3 %), seltener aber auch weniger angesehene, respektable Personen (17,4 %). Im Ukrainischen werden ermahnt: Personen, denen man vertraut (25,4 %), Personen, welche gemeinsame Interessen haben (21,9 %), seltener in gemeinsamen Geschäften weniger kompetente (18,3 %) und im Leben weniger erfahrene Personen (17,6 %).

Was die Einstellung des Empfängers zum Sprecher der Ermahnung anbetrifft, haben die Vertreter der beiden Sprachkulturen unterschiedliche Positionen. Auf die Frage „Wenn jemand Sie ermahnt, wie ist Ihr Verhältnis zu dieser Person?“ haben die Befragten folgendermaßen geantwortet: Die Ukrainer haben ein positives Verhältnis zur ermahnenden Person (61,7 %), viel seltener ein neutrales (36,7 %). Die Deutschen haben eher ein neutrales Verhältnis zur ermahnenden Person (63,2 %). Einige Antworten der deutschen Befragten lauten, dass die Einstellung zum Ermahnenden situationsabhängig sei (7,0 %).

Eine ähnliche Frage bezieht sich auf die Realisierung der Ermahnung selbst:

Wie nehmen Sie in den meisten Fällen Ermahnungen an?

- positiv
- negativ
- Sie reagieren nicht
- _____ (Ihre Variante)

Die Ermahnung wird von den Probanden wie folgt verstanden: Meistens nehmen die Befragten der beiden Sprachkulturen die Ermahnungen positiv an (75,8 % der Ukrainer und 51,7 % der Deutschen). In 15,5 % aller Antworten der deutschen und 14,6 % der ukrainischen Befragten wird betont, dass die Reaktion auf die Ermahnung von der Realisierung der Ermahnung, von der kommunikativen Situation und von der subjektiven Einschätzung des Empfängers (ob er die Ermahnung für angemessen hält oder nicht) abhängig ist. Für das Modell des Empfängers ist bei der Realisierung der Ermahnung auch das vorhergehende Verhalten des Empfängers von Bedeutung. Dieses Verhalten wird in beiden Sprachkulturen vorwiegend als negativ betrachtet (73,7 % im Deutschen und 41,9 % im Ukrainischen).

Für den Empfänger ist bei der Realisierung der Ermahnung auch wichtig, aus welchem Grund der Sprecher den Empfänger ermahnt. Um das festzustellen, wird den Versuchspersonen die folgende Formulierung vorgelegt:

Sie ermahnen einen, denn:

- o diese Person benahm sich nicht adäquat
- o diese Person benahm sich nicht den gesellschaftlichen Regeln entsprechend
- o das Verhalten dieser Person gefällt Ihnen nicht
- o diese Person hat ihre Pflicht/Verpflichtung nicht erfüllt
- o _____ (Ihre Variante)

Eine große Anzahl der deutschen Befragten nennen das vorherige Benehmen der ermahnten Person nicht adäquat (35,7 %). Darunter wird auch das vorherige Benehmen als schlecht bezeichnet (14,0 %). Ein kleinerer Teil der Befragten meint, dass der Empfänger der Ermahnung seine Pflicht/ Verpflichtung nicht erfüllt habe (24,0 %) oder sich nicht den gesellschaftlichen Regeln entsprechend benommen hat (17,0 %). Festzustellen ist auch, dass einige der deutschen Befragten sich für alle vier der in der Umfrage genannten Punkte entschieden haben (10,9 %).

Auch die ukrainischen Teilnehmer der Untersuchung haben unterschiedliche Antworten in Bezug auf diese Frage gegeben. Vor allem bezeichnen sie, aber auch die Deutschen, das Verhalten der ermahnten Person als nicht adäquat (40,5 %, darunter auch 16,2 % als schlecht). Seltener wird das Verhalten der ermahnten Person als eines, das ihnen nicht gefällt (21,6 %), bestimmt. Die anderen meinen, dass der Empfänger der Ermahnung seine Pflicht/Verpflichtung nicht erfüllt hat (18,9 %). Nur wenige der ukrainischen Probanden haben auch eigene Antworten gegeben, wie z. B.: Der Empfänger der Ermahnung kann sich oder anderen schaden (3,0 %), kann einen Fehler machen (2,0 %) oder er hat keine Erfahrung in einem bestimmten Bereich (2,0 %).

Von großer Bedeutung ist auch der grammatische Modus, in dem die Ermahnung ausgesprochen wird. Dies wird mit Hilfe der folgenden Aufgabe erfasst:

Wenn Sie jemanden ermahnen: die ermahnte Person

- soll
- soll nicht
- muss
- muss nicht
- kann
- _____

auf Ihre Ermahnungen reagieren.

Die ukrainischen Befragten meinen, dass der Empfänger meistens auf die Ermahnung reagieren kann (42,4 %) oder nicht reagieren soll (35,9 %). Die deutschen Probanden denken hier ganz anders: Der Empfänger soll auf die Ermahnung reagieren (50,0 %). Einige deutsche Befragte haben ihre Varianten vorgeschlagen, und zwar: Der Empfänger sollte (6,1 %) darauf reagieren, was die Ermahnung in die Nähe des Ratschlags rückt.

Anhand der vorgenommenen Analyse der Bedeutungen von Ermahnung im Deutschen und Ukrainischen sowie anhand der Analyse der Umfrage kann nun die folgende Definition der Sprechgattung *Ermahnung* erarbeitet werden.

Die Ermahnung als Akt sprachlicher Kommunikation wird vorwiegend als verbales ermahnendes Verhalten betrachtet, in dem der Sprecher dringende Aufforderungen mit dem Zweck äußert, seiner Einschätzung nach positiv auf das Verhalten des Empfängers einzuwirken oder ihn zu positiven Handlungen zu bewegen, wodurch der Sprecher seine Einstellung zum Empfänger zeigt.

Zu den Hauptmerkmalen der Ermahnung gehören Aufforderungscharakter, Dringlichkeit und der Wunsch des Sprechers, den Empfänger zu einer Handlung zu bewegen.

Im Ukrainischen ermahnt der Sprecher zugunsten der Interessen des Empfängers, seltener auch zugunsten der gemeinsamen Interessen. Im Deutschen ermahnt man aber zugunsten der allgemeinen Regeln und Normen in der Gesellschaft oder zugunsten der eigenen Interessen und der des Empfängers. Das beweist die Verschiebung des kommunikativen Ziels der Ermahnung in beiden Sprachkulturen. Das gemeinsame kommunikative Ziel ist jedoch die positive Änderung des Verhaltens des Empfängers.

Das kommunikative Ziel des Sprechers bei der Ermahnung im Deutschen stellt der Hinweis auf eine Pflicht oder ein adäquates Verhalten des Empfängers dar, im Ukrainischen jedoch eher eine Warnung vor Negativem oder eine Anmerkung.

Die Hauptmerkmale des Sprechers bei der Ermahnung lassen sich wie folgt zusammenfassen: Er hat eine gute Beziehung zum Empfänger oder ist sogar mit ihm befreundet, meistens älter, hat mehr Erfahrung und eine gewisse Autorität. Der Sprecher tritt bei der Realisierung der Ermahnung in der kommunikativen Position des Vaters oder des Erwachsenen auf.

Die Hauptmerkmale des Empfängers bei der Ermahnung sind: Der Empfänger erscheint als ausführende Person, die entweder in dieser Rolle auftreten soll oder die daran persönlich interessiert ist. Der Empfänger der Ermahnung hat sich entweder nicht adäquat benommen oder seine Pflicht/ Verpflichtung nicht erfüllt. Der Empfänger kann in der Position des Kindes oder des Erwachsenen auftreten.

Die Erfüllung der ukrainischen Ermahnung wird vom Empfänger nicht verlangt, die Erfüllung der deutschen Ermahnung wird dagegen vom Empfänger eindringlich erwartet.

Viele der deutschen und ukrainischen Befragten nennen bei der Ermahnung den Sprecher sowie den Empfänger. Dies ist aber auch situationsabhängig, d. h., die kommunikativen Rollen fallen nicht immer mit den sozialen Rollen zusammen. Darum müssen in den Sprechgattungen in kontrastiver Hinsicht auch andere Aspekte der kommunikativen Struktur der Ermahnung sowie der Kontext, die Situation und die Besonderheiten der Kommunikationskanäle berücksichtigt werden.

5. Literatur

- Auer, Peter [1999]: Sprachliche Interaktion. Eine Einführung anhand von 22 Klassikern. Tübingen.
- Bagdasaryan Tatyana [2002]: Tonalnost kak komponent modeli rechevoho zhanra. In: Goldin, Valentin [Hg.]: Zhanry rechi. 3. Auflage. Saratov.
- Batsevych, Floriy [2004]: Osnovy kommunikativnoy lingvistyky. Kyjiv.
- Batsevych, Floriy [2005]: Rechevoy zhanr i kommunikativnyy smysl. In: Demytyev, Vadim [Hg.]: Zhanry rechi. 4. Auflage. Saratov.
- Berne, Eric [2002]: Lyudi, kotoryye igrayut v igry. Igry, v kotoryye igrayut lyudi. Moskva.
- Bilodid, Ivan [Hg. 1972]: Slovyk ukrayinskoyi movy v 11-ty tomakh. Tom 3. Kyjiv.
- Busel, Vyacheslav [Hg. 2002]: Velykyy tлумachnyy slovyk suchasnoyi ukrayinskoyi movy. Kyjiv.
- Duden [1985]: Das Bedeutungswörterbuch. Wortbildung und Wortschatz. 2., völlig neu bearb. Auflage. Band 10. Mannheim.
- Duden [2003]: Deutsches Universalwörterbuch. 5., überarb. Aufl. Mannheim [u. a.]
- Paul, Hermann [2002]: Deutsches Wörterbuch. Bedeutungsgeschichte und Aufbau unseres Wortschatzes. Tübingen.
- Shmeleva, Tamara [1997]: Model rechevoho zhanra. Zhanry rechi. Saratov.
- Wahrig [2006]: Das große deutsche Wörterbuch. 8. Aufl. Gütersloh.
- Wierzbicka, Anna [1997]: Rechevyye zhanry. In: Goldin, Valentin [Hg.]: Zhanry rechi. Saratov.